

NHL-Playoffs – und die Kanadier müssen zuschauen

Auch der deutsche Nationalspieler Leon Draisaitl und Edmonton sind nicht mehr im Rennen – Erstmals seit 1970 kein kanadisches Team mehr dabei

Anaheim. Alle sieben kanadischen Mannschaften haben keine Chance mehr auf den Einzug in die NHL-Playoffs. So etwas passierte im Mutterland des Eishockeys zuletzt 1970. Mit den Ottawa Senators scheidet am Mittwoch der letzte mögliche Kandidat aus dem Mutterland des Eishockeys aus dem Playoff-Rennen aus. Auch der deutsche Nationalspieler Leon Draisaitl verpasste mit Edmonton die K.o.-Spiele.

„Das ist inakzeptabel“, sagte der kanadische Ex-Profi Ray Whitney. „Du hast eine Nation, die für Eishockey blutet und schaffst es nicht, nur eines von sieben Teams in die Playoffs zu bringen.“ Während die Nationalmannschaft als aktueller Weltmeister und Olympiasieger dominiert, spielen die Clubs in der NHL nur noch eine untergeordnete Rolle. Zuletzt holten die Montreal Canadiens 1993 den Titel. Playoffs ohne Kanada gab es zuletzt in der Saison 1969/70, als die NHL aus zwölf Teams bestand und die Canadiens und die Toronto Maple Leafs vorzeitig ausschieden.

Die größte Enttäuschung in dieser Spielzeit sind nach Meinung von Whitney, der zwischen 1991 und 2014 bei insgesamt 1330 NHL-Spielen auf dem Eis stand und 2006 mit den Carolina Hurricanes den Stanley-Cup gewann, die Canadiens. Nach 13 Siegen aus den ersten 16 Partien brach der Rekord-Champion aufgrund einer Verletzung von Star-Torhüter Carey Price auseinander. Sie haben dann gemerkt, dass sie nicht so gut sind, wie sie dachten“, erklärte der frühere Flügelstürmer.

Neben Ottawa und Montreal verpassten auch die Edmonton Oilers mit Nationalspieler Leon Draisaitl, die Calgary Flames, die Winnipeg Jets, die Vancouver Canucks und die Toronto Maple Leafs den Sprung unter die besten 16 Teams. Im vergangenen Jahr schafften noch fünf der sieben Mannschaften die Qualifikation.

In den Playoffs dabei sind dagegen Korbhain Holzner und seine Anaheim Ducks. Nach dem überlegenen 8:3-Sieg über die Calgary Flames am Mittwoch haben die

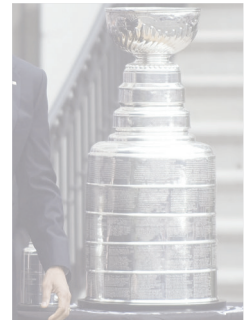


Muss die Playoffs am Fernsehen verfolgen: Leon Draisaitl und seine Edmonton Oilers schafften den Sprung unter die besten 16 Mannschaften der NHL nicht. – Fotos: dpa

Kalifornier Platz eins in der Pacific Division erobert. Erfolgreichster Schütze war Jakob Silverberg, der zweimal traf. Verteidiger Holzer

stand nach seiner krankheitsbedingten Auszeit fast 18 Minuten auf dem Eis. Ohne den deutschen Torwart

Philipp Grubauer kassierten die Washington Capitals eine 1:2-Niederlage nach Penaltyschießen bei den Philadelphia Flyers. Das



Das Objekt der Begierde: der Stanley-Cup. – dpa

Team aus der US-Hauptstadt hatte sich aber schon zuvor die „Presidents Trophy“ als bestes Team der NHL-Vorrunde gesichert. – dpa

Bayern-Fans freuen sich aufs Heimspiel des Lebens

Aktion Fanräume: Mit 30 Freunden in die VIP-Lounge

Passau/München. Mit dem Paulaner-Cup haben sich in den vergangenen Jahren zahlreiche per Casting ausgesuchte Fußball-Amateure den Traum vom Match des Lebens gegen die Weltstars von Bayern München erfüllen können. Doch der Paulaner-Cup legt erstmal eine Pause ein – und dafür kommen künftig auch die fußballerisch selbst nicht oder nicht mehr aktiven Fans des deutschen Rekordmeisters verstärkt zum Zug – jetzt erfüllt die Münchner Traditionsbrauerei den Anhängern des Triple-Gewinners von 2013 exklusive Träume.



Das „Heimspiel deines Lebens“ wollen die Bayern-Stars ihren Fans zusammen mit Paulaner bieten.

Und die Aktion „Paulaner Fanräume“ startet gleich mit einem echten Kracher – nämlich dem „Heimspiel deines Lebens“. Das heißt: Wer sich noch bis 4. April auf www.paulaner-fanraume.de anmeldet, hat die einmalige Chance, das erste Bayern-Heimspiel der Saison 2016/2017 zusammen mit 30 Freunden und einem FCB-Star im besonderen Ambiente der Paulaner Sponsoren-Lounge im Ehrenbereich der Allianz Arena zu erleben und dabei auch hoffentlich gleich den ersten Heimspiel des neuen Spielzeit gebührend zu feiern. Kapitän Philipp Lahm freut sich schon auf die Sieger: „Wir ha-

ben die besten Fans der Welt – und jeder unserer treuen Anhänger hätte diesen unbezahlbaren Preis verdient.“ Die Gewinnerin bzw. der Gewinner kann bis zu 30 Freunde und Familienangehörige einladen, die 31 Teilnehmer werden per Bus von zuhause abgeholt, können in der Paulaner Lounge meisterlich speisen und alle VIP-Vorzüge genießen. Nach dem Spiel gibt es als i-Tüpfelchen noch ein „Meet & Greet“ mit einem Bayern-Star. Und wer diesmal noch kein Glück hat – es werden noch viele weitere „Fanräume“ erfüllt. – red



„Ich bin unzufrieden bis zum Gehnichts mehr“... Dennoch will Thomas Schaaf Hannover bis zuletzt trainieren. – Foto: dpa

Schaaf zieht's bis Saisonende bei 96 durch

Hannover. Aus der Verantwortung stehlen kommt für Thomas Schaaf nicht in Frage. Der Trainer von Nach-Bundesligist Hannover 96 will bis zum Saisonende seinen Vertrag erfüllen. Auch wenn der Abstieg schon vorher feststehen sollte. „Ich bleibe bis zum Saison-

ende und bereite mich auf alle Partien vor“, versicherte Schaaf am Donnerstag. Am Vortag hatten sich der 96-Trainer und die Vereinsführung darauf geeinigt, im Abstiegsliga die Zusammenarbeit in der 2. Liga nicht fortzusetzen. Diese Formulierung lässt auch

den Schluss zu, dass Schaaf dann aufröhrt, wenn der Abstieg auch theoretisch nicht mehr zu verhindern ist. Der irriter Meisterrtrainer von Werder Bremen verheißte seinen Frust über die katastrophale Bilanz seiner Arbeit nicht. Seit seiner Verpflichtung in der Win-

terpause hat Hannover 96 neun von zehn Spielen verloren. Der Rückstand zum Relegationsplatz beträgt sieben Runden vor Schluss schon zehn Punkte. „Ich bin unzufrieden bis zum Gehnichts mehr“, bekannte der 54-Jährige Schaaf freimütig. – dpa

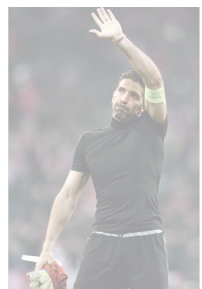
Torwart-Legende „Gigi“ Buffon: Mit 40 ist Schluss

Juves Keeper will Nationaltrainer werden

Turin. Der italienische Fußball-Nationaltorhüter Gianluigi Buffon will seine aktive Karriere in zwei Jahren beenden und danach möglicherweise als Nationaltrainer arbeiten. „Meine Idee ist es, diese Saison zu beenden und noch zwei weitere Jahre zu spielen. Danach reicht es“, sagte der 38-Jährige dem französischen Magazin „So Foot“. „Mit über 40 Jahren will ich nicht mehr spielen. Aber bis es soweit ist, möchte ich dieses Niveau halten, das ich jetzt habe.“

Anschließend wolle er seine Erfahrungen als Fußballer gerne an andere weitergeben, erklärte der Profi von Juventus Turin. „Ich kenne die Welt des Fußballs sehr gut. Ich glaube, dass das Leben mir einen sehr wichtigen Erfahrungsschatz mitgeben hat und ich hoffe, dass ich anderen einiges davon weitergeben kann“, sagte der 156-malige Nationalspieler. Er könne sich gut vorstellen, als Nationaltrainer für aufstrebende Nationen wie China oder die USA zu arbeiten.

„Nationaltrainer ist eine sehr schöne Rolle. Aber ich will sehr ehrgeizig. Wenn ich so etwas mache, dann mit der Idee, dass ich



Die Handschuhe beiseite legen: „Gigi“ Buffon will in zwei Jahren als Spieler aufhören. – F: dpa

nach weiter kommen kann“, sagte er dem Magazin. „Ich schaue auf Länder wie die USA und China. Nationen mit Potenzial, mit denen man die Möglichkeit hätte, einen Weg über zwölf, dreizehn Jahre zu gehen, um einen Erfolg anzustreben“, sagte Buffon. – dpa

Endspiel um einen Europacup-Platz

Bei Wolfsburg gegen Leverkusen heute Abend geht es um viel mehr als nur drei Punkte

Leverkusen/Wolfsburg. Das Werksclub-Duell zwischen Bayer Leverkusen und dem VfL Wolfsburg ist ein Endspiel um einen Europacup-Platz. Dies gilt besonders für den Vizemeister aus Niedersachsen, der bei einer Niederlage die Rückkehr ins internationale Geschäft fast abschreiben könnte. „Wir wissen um unsere Chance“, sagte Bayer 04-Chefcoach Roger Schmidt vor dem Fußball-Bundesligaspiel heute Abend (20.30 Uhr/Sky). „Mit dem Sieg in Stuttgart sind wir wieder rangierter. Jetzt können wir gegen Wolfsburg den nächsten Schritt machen. Das wird Kräfte freisetzen.“

Immerhin könnten die Leverkusener gegen Wolfsburg erstmals einen dritten Liga-Sieg in Serie schaffen und den Abstand auf den VfL auf sieben Punkte vergrößern. „Wenn es das noch nicht gab, wäre jetzt der richtige Zeitpunkt dafür“, meinte Schmidt. „Das Beste sollte man sich bis zum Schluss aufbewahren.“

Doch bis zum Happy End ist es ein harter Weg. Nach dem Wolfsburg-Spiel steht das knifflige Westderby beim 1. FC Köln auf dem Programm. Danach trifft Bayer noch auf drei direkte Konkurrenten



Der gescholtene Max Kruse will es wissen: VfL-Trainer Dieter Hecking wünscht sich von ihm zwei Tore gegen Leverkusen. – Foto: dpa

um einen Europacup-Platz: Schalke, Hertha und Gladbach. „Natürlich sind das starke Gegner, aber im direkten Vergleich hat man auch die Gelegenheit, auf diese Mannschaften Punkte gutzumachen“, so Schmidt.

Gestiegen ist seine Zuversicht auf einen guten Saisonabschluss durch gute Meldungen aus der zuletzt großen Krankenabteilung. Kapitän Lars Bender steht nach fast fünfmonatiger Verletzungspause vor dem Comeback und Charles Aranguiz, der „Königs-

transfer“ mit bisher keinem Einsatz, könnte nach auskuriertem Kreuzbandriss sein Debüt feiern.

VfL-Coach Dieter Hecking setzt in dieser Alles-oder-Nichts-Situation alles daran, die Konzentration seiner Profis ganz auf das Bayer-Spiel zu lenken. Denn bei den Wolfsburgern steht bereits der Champions-League-Knaller gegen Real Madrid am Mittwoch im Fokus. Auch Hecking, der Real am Wochenende beim Clásico gegen den FC Barcelona beobachten will, hat neben dem Tagesgeschäft die

Real-Partie im Blick. „Wir dürfen uns darauf freuen, dabei aber nicht die Bundesliga außer Acht lassen. Diesen Spagat müssen wir hinkriegen“, sagte der Trainer im Interview der „Wolfsburger Nachrichten.“

Stammkeeper Diego Benaglio kehrt ins VfL-Tor zurück. „Er ist zu 100 Prozent fit“, sagte Hecking gestern. Er und Manager Klaus Allofs halten weiterhin an Bangor als Saisonziel fest. Beim Start einer Serie soll neben dem formstarken Nationalspieler Julian Draxler auch der von Bundestrainer Joachim Löw ausgebote Max Kruse helfen. Der Profi, der in den vergangenen Wochen mehr negative Schlagzeilen als Tore lieferte, steht im Kader. „Das ist eine rein sportliche Entscheidung“, sagte der VfL-Coach, der sich am liebsten zwei Tore von Kruse wünscht.

Ein anderer Stürmer, der unbedingt in Leverkusen dabei sein möchte, ist Bas Dost. Der Niederländer hat in der Rückrunde kein Spiel absolviert, trainiert aber nach seiner Fußoperation wieder mit dem Team. Für einen Kurzeinsatz könnte es reichen. Immerhin erzielte Dost vorige Saison beim Wolfsburg 5:4-Spektakel in der BayArena vier Tore. – dpa